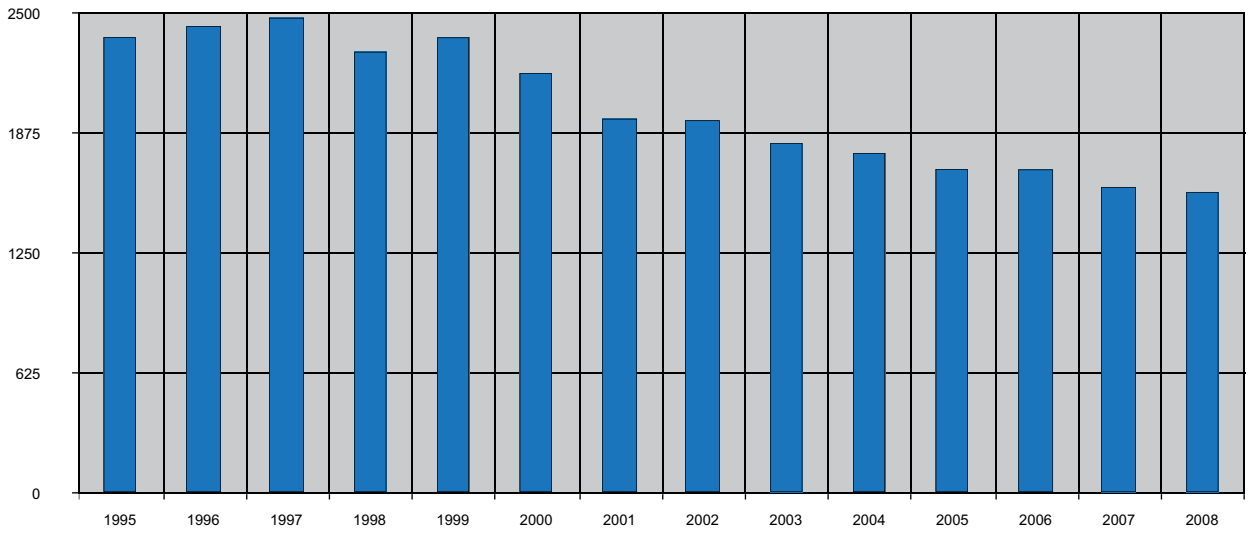
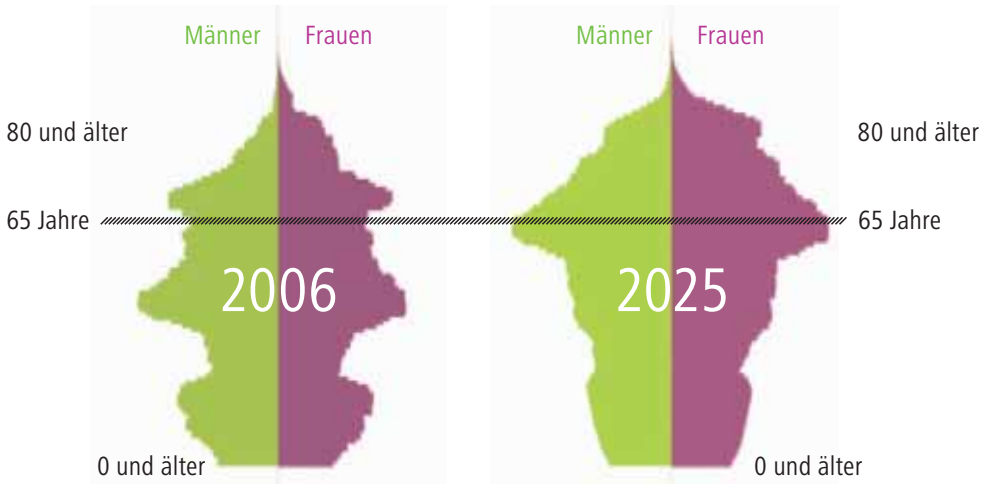
3 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose

Nach allen zur Verfügung stehenden Daten unterschiedlicher Quellen wird die Bevölkerung des Kreises Schleswig-Flensburg bis zum Jahr 2025 um höchstens bis zu 12,5 % abnehmen. Dieses allein ist schon zu „verkraften". Die Prognosen und die aktuellen Daten zur Bevölkerungsentwicklung sehen bei stark abnehmenden Geburten aber auch vor, dass die Bevölkerung in allen Gemeinden des Kreises im Bereich der älteren Jahrgänge stabil bis leicht zunehmend sein wird, während die „Jungen" abnehmen werden. Wenn man sich die Geburtenentwicklung einmal ansieht, wird deutlich, wie dramatisch sich die Bevölkerung verändert.

Entwicklung der Geburtsjahrgänge im Kreis Schleswig-Flensburg (Stand 31.12.2008)
Angaben der Städte, Ämter und amtfreien Gemeinden



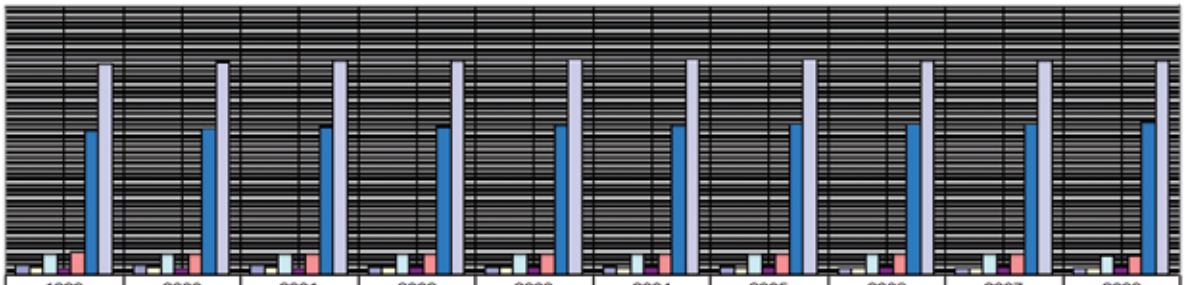
2006 und 2025 nach Geschlecht und Alter Kreis Schleswig-Flensburg



(Quelle: Bertelsmannstiftung „Demografie Bericht für den Kreis Schleswig-Flensburg")

3.1 Aktuelle Bevölkerungsstruktur

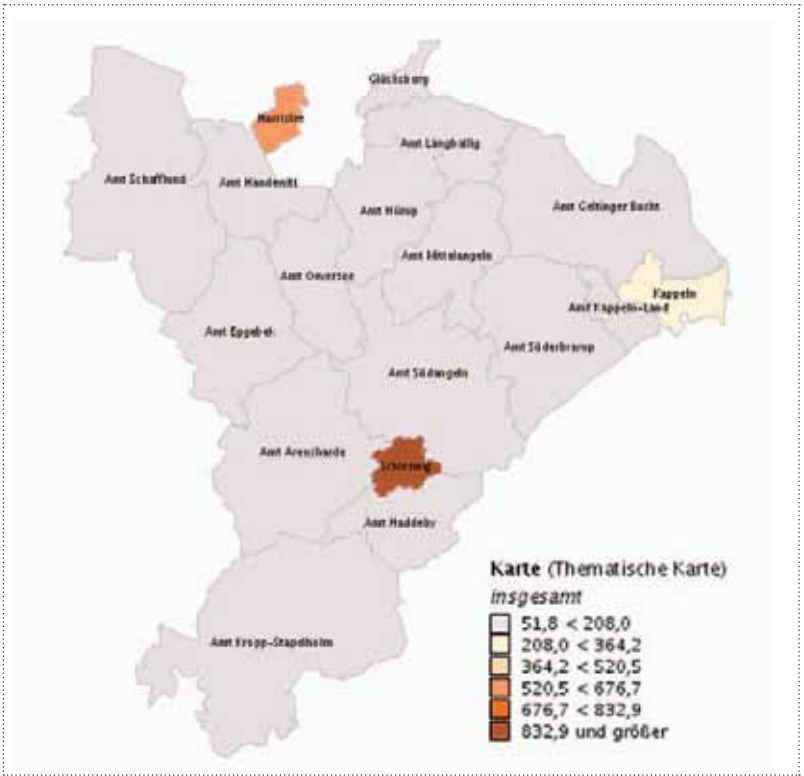
Die bislang veröffentlichten Daten zur Bevölkerungsentwicklung entsprechen der aktuellen Entwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg.
Hiernach lebten mit Stand 31.12.2008 198.649 Menschen im Kreis (100.031 weiblich, 98.618 männlich, davon insgesamt 7.104 nicht deutsch = 3,6 %). Folgendes Diagramm gibt die Entwicklung seit 1999 wieder:



	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
0 - unter 4	8.927	8.745	8.292	8.035	7.510	7.191	6.937	6.718	6.594	6.502
4 - unter 7	7.015	6.854	6.975	7.013	6.941	6.712	6.377	5.975	5.667	5.525
7 - unter 15	19.596	20.094	20.118	20.103	20.034	19.999	19.632	19.369	18.961	18.443
15- unter18	6.491	6.440	6.758	7.120	7.573	7.644	7.894	7.863	7.930	7.832
18- unter28	20.458	20.138	19.948	19.695	19.600	19.524	19.359	19.349	19.468	18.716
über 28	133.929	135.483	136.299	137.261	137.950	138.929	139.472	139.990	140.481	141.631

(Quelle: Statistisches Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein)

Die Einwohnerverteilung ist so beschaffen, dass sich die überwiegende Zahl der Menschen in Schleswig, Kappeln und der Gemeinde Harrislee befinden:

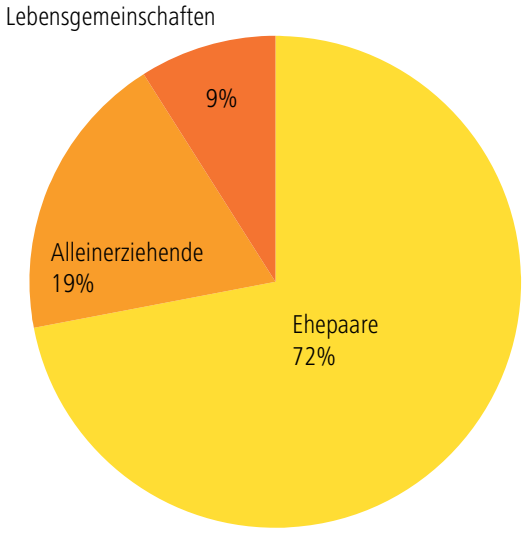


Mit 97 Einwohnern pro Quadratkilometer zählt der Kreis zu einem der am wenigsten besiedelten Kreise in Deutschland überhaupt.

(Quelle: Statistisches Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein)

Zwar gibt es keine gesonderten, öffentlich zugänglichen Daten zum Anteil der Alleinerziehenden im Kreis Schleswig-Flensburg, jedoch hat das Statistische Bundesamt am 29. Juli 2010 die Ergebnisse und zusätzliche Erkenntnisse zu Alleinerziehenden veröffentlicht, die sicherlich auch in einem gewissen Maße für den Kreis Schleswig-Flensburg gelten.
Hiernach gelten ca. 19 % der Familien mit Kindern als alleinerziehend.

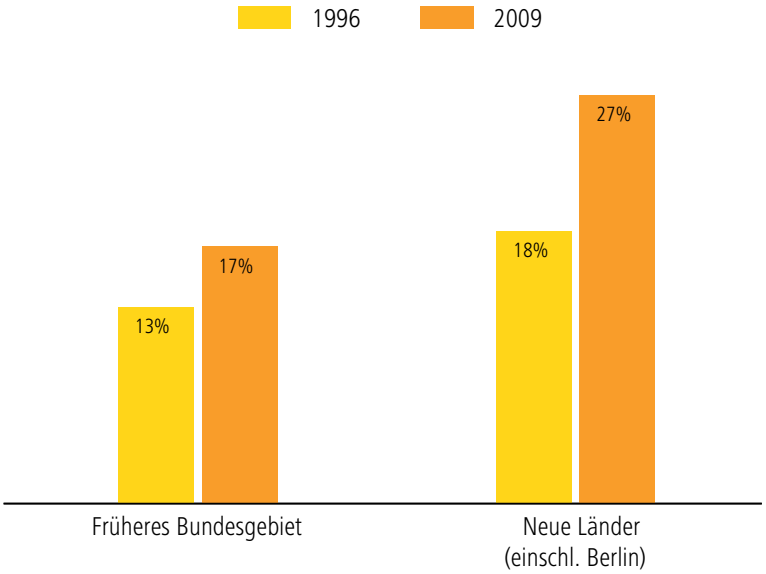
Familienformen in Deutschland 2009



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

Der Anteil der Alleinerziehenden hat besonders in den „neuen Bundesländern" zugenommen, jedoch sind die „alten Bundesländer" hiervon auch betroffen.
Waren es im Jahr 1996 noch rund 13 %, sind es 2009 bereits schon 17 % mit steigender Tendenz.

Anteil der Alleinerziehenden an allen Familien



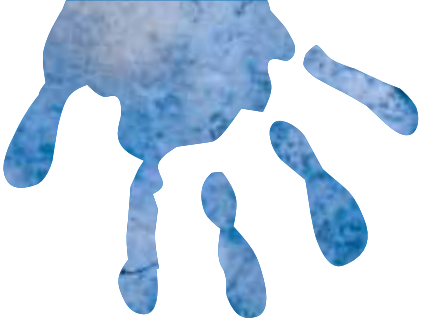
(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

Bezogen auf Schleswig-Holstein im Vergleich zu anderen Bundesländern zeigt sich die Situation wie folgt:

Anteil der Alleinerziehenden an allen Familien mit minderjährigen Kindern 1996 und 2009 nach Ländern

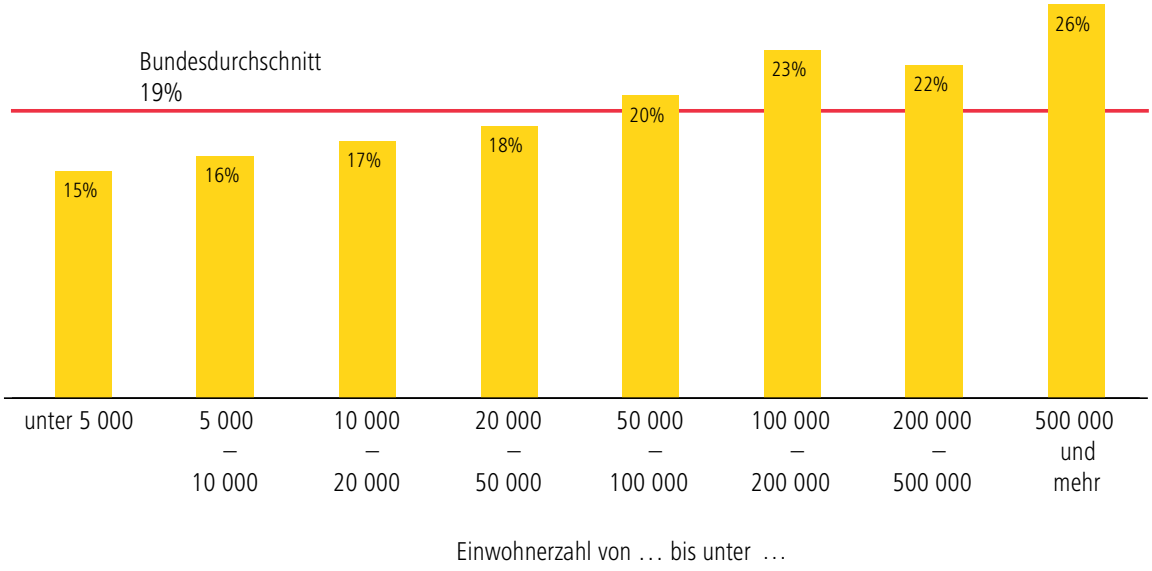
Länder	1996	2009
Deutschland	13,8	19,0
Baden Württemberg	12,0	14,7
Bayern	11,7	16,3
Berlin	25,6	32,2
Brandenburg	16,1	25,8
Bremen	22,0	29,1
Hamburg	23,0	25,3
Hessen	12,8	16,6
Mecklenburg-Vorpommern	16,0	24,5
Niedersachsen	12,9	19,3
Nordrhein-Westfalen	12,3	17,4
Rheinland-Pfalz	11,5	18,4
Saarland	14,9	19,3
Sachsen	15,1	23,7
Sachsen-Anhalt	16,6	27,7
Schleswig-Holstein	13,6	19,6
Thüringen	16,4	24,2
Nachrichtlich:		
Früheres Bundesgebiet	12,6	17,4
Neue Länder (einschl. Berlin)	17,7	26,6

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.



Besonders betroffen hiervon sind größere Gemeinden. Je größer eine Gemeinde, desto höher der Anteil von Alleinerziehenden.

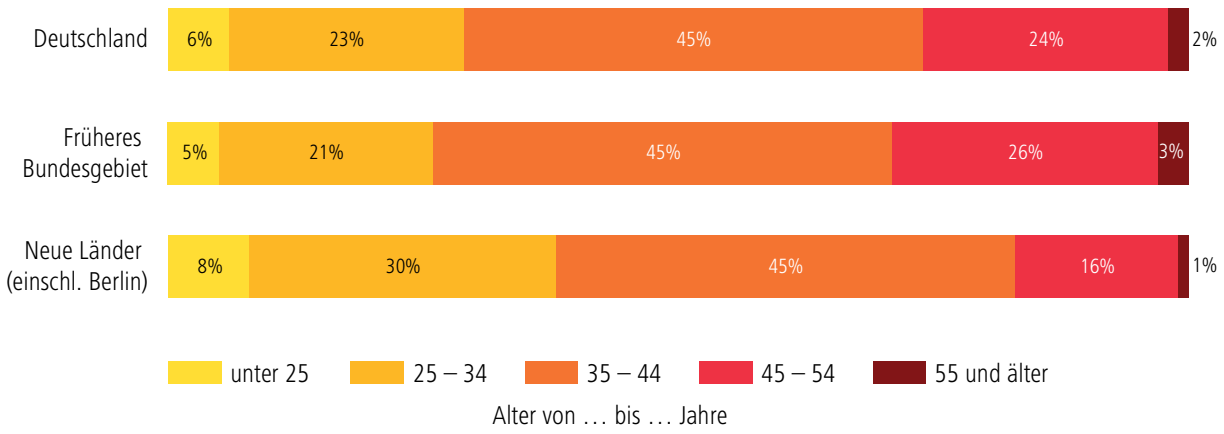
Anteil der Alleinerziehenden an allen Familien nach Gemeindegrößenklassen 2009



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

5 % der Alleinerziehenden im früheren Bundesgebiet und 8 % der Alleinerziehenden in den neuen Ländern waren 2009 unter 25 Jahre alt. Jede(r) fünfte westdeutsche Alleinerziehende (21 %) und knapp jede(r) dritte ostdeutsche Alleinerziehende (30 %) war zwischen 25 und 34 Jahre alt. Tendenziell sind Alleinerziehende in den neuen Ländern also etwas jünger. Grund dafür ist, dass ostdeutsche Frauen im Durchschnitt früher Kinder bekommen.

Alleinerziehende nach Altersgruppen 2009

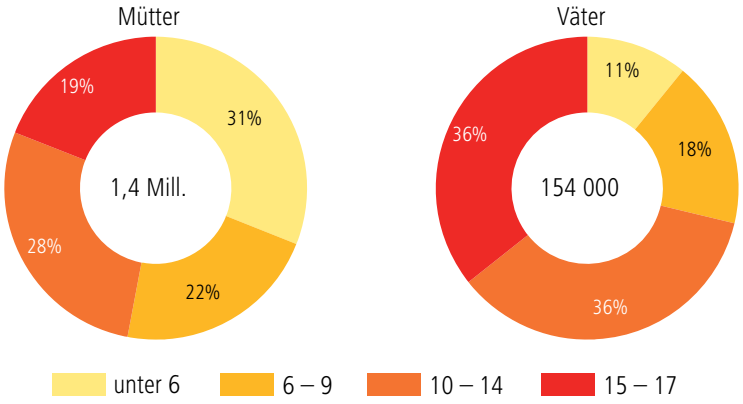


(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

Das Alleinerziehen ist insofern „Frauensache“, als in neun von zehn Fällen (90 %) der alleinerziehende Elternteil im Jahr 2009 die Mutter war. Bei nur jeder zehnten Ein-Eltern-Familie war der alleinerziehende Elternteil der Vater. Seit 1996 ist der Anteil der alleinerziehenden Väter leicht zurückgegangen, und zwar von 13 % im Jahr 1996 auf 10 % im Jahr 2009.

Schaut man sich dies verteilt auf die Altersgruppe der Alleinerziehenden getrennt nach Müttern und Vätern an, ergibt sich folgendes Bild:

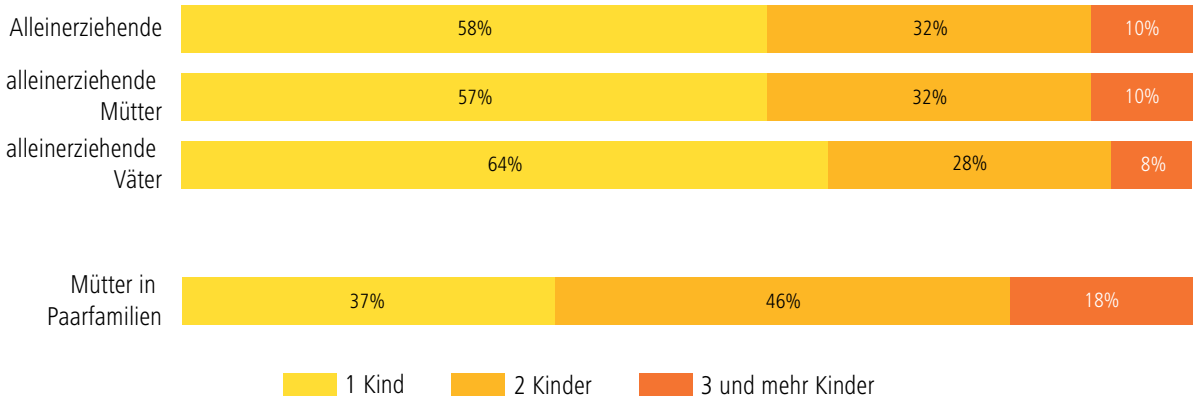
Alleinerziehende nach Alter des jüngsten Kindes 2009



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

Teilt man dies nach der Anzahl der zu betreuenden Kinder auf, stellt man Folgendes fest:

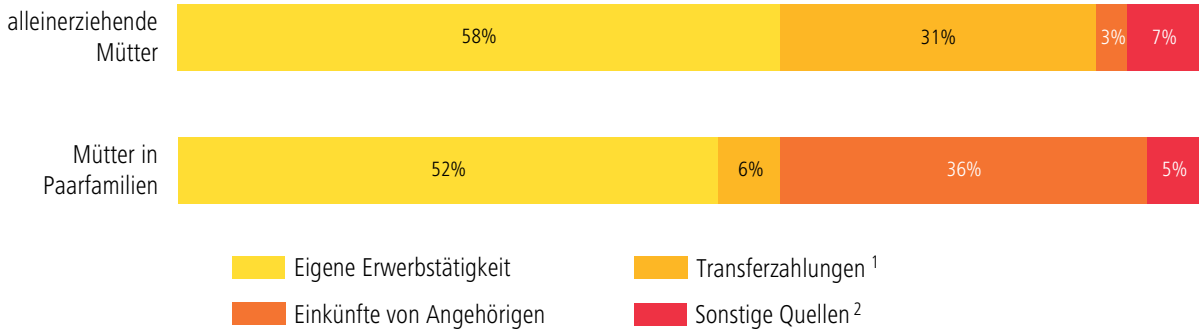
Alleinerziehende und Mütter in Paarfamilien nach der Zahl der Kinder 2009



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

Schaut man sich die Einkommenssituation genauer an, stellt man fest, dass 31 % der alleinerziehenden Mütter von Transferleistungen leben, während dies bei Müttern in Paarfamilen lediglich 6 % sind.

Alleinerziehende Mütter und Mütter in Paarfamilien nach überwiegendem Lebensunterhalt 2009

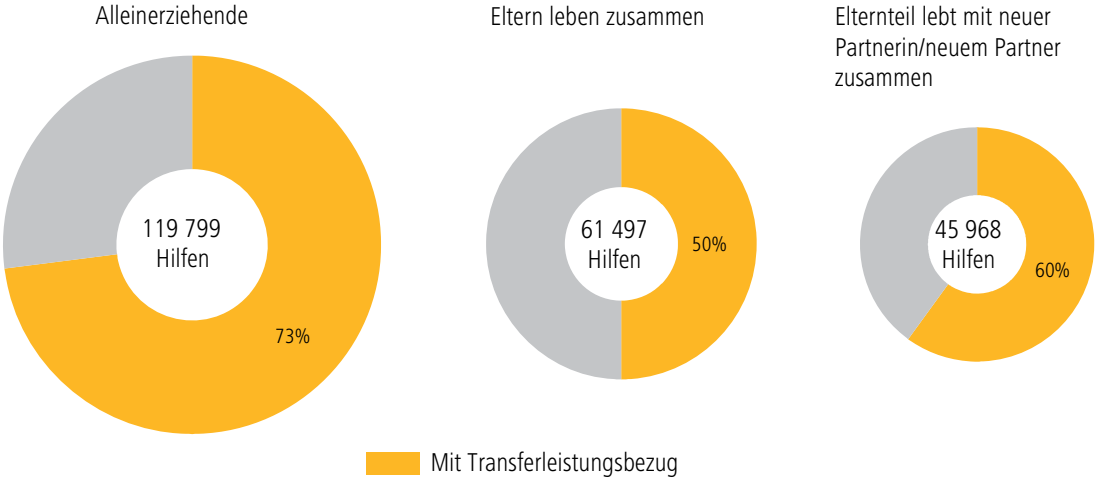


1 Hartz IV-Leistungen, Leistungen nach dem SGB XII "Sozialhilfe", Arbeitslosengeld I. – 2 Zum Beispiel: Elterngeld, Renten.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

Für den Bereich der Jugendhilfe spielen die Alleinerziehenden eine große Rolle. Nahezu die Hälfte der Leistungsbezieher sind alleinerziehend.

Erzieherische Hilfe[1] in Deutschland am 31.12.2008 nach Familienkonstellation und Transferleistungsbezug



1 Ohne Erziehungsberatung.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

Teilt man diese Hilfen wiederum nach Art der Hilfe auf, ergibt sich folgendes Bild:

Erzieherische Hilfe insgesamt, für Alleinerziehende und für alleinerziehende Transferleistungsempfänger nach Art der Hilfe am 31.12.2008

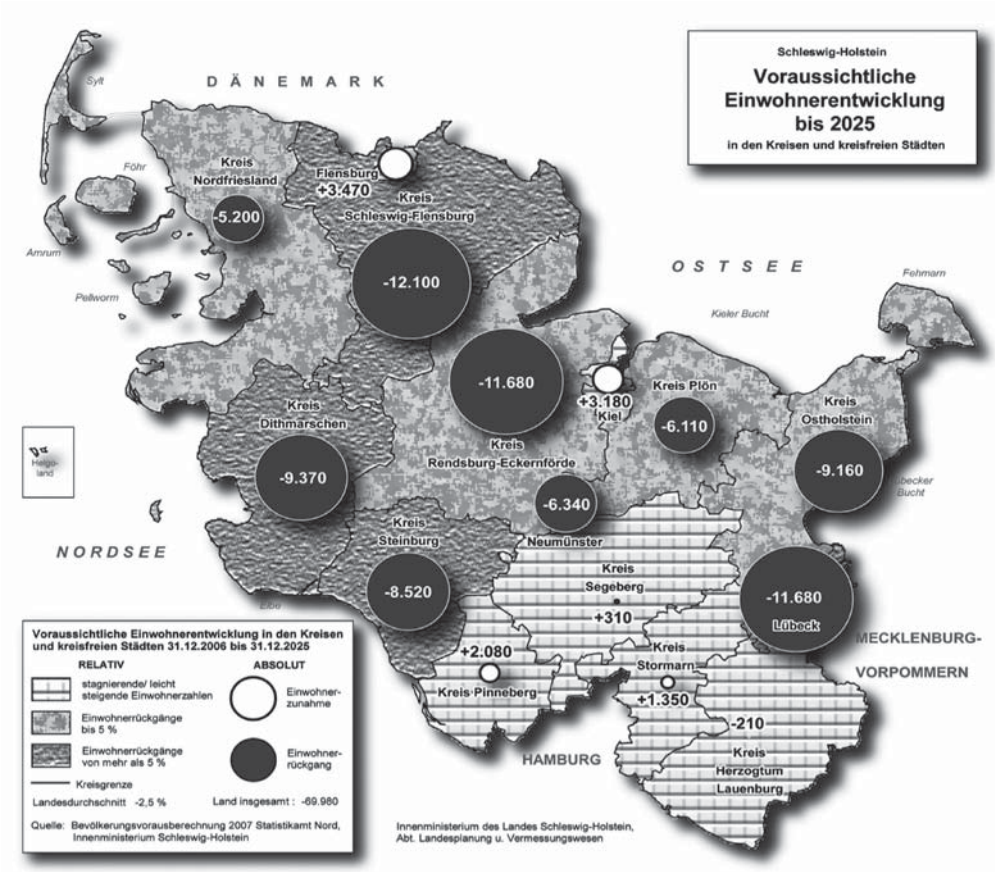
Art der Hilfe	Hilfe zur Erziehung				
	Anzahl der Hilfen insgesamt	Hilfen für Alleinerziehende			
		Anzahl	Anteil in %	darunter: Transferleistungs-empfänger	
				Anzahl	Anteil in %
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	58 690	28 985	49,4	21 064	72,7
Vollzeitpflege	54 429	30 199	55,5	24 029	79,6
Sozialpädagogische Familienhilfe	52 280	27 048	51,7	21 180	78,3
Einzelbetreuung	23 280	11 325	48,6	6 777	59,8
Erziehung in einer Tagesgruppe	16 997	7 831	46,1	5 407	69,0
§ 27 Hilfe (familienorientiert)	14 259	6 526	45,8	4 537	69,5
Soziale Gruppenarbeit	7 490	2 933	39,2	1 810	61,7
§ 27 Hilfe (orientiert am jungen Menschen)	7 148	3 274	45,8	2 116	64,6
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	3 487	1 678	48,1	1 004	59,8
Erziehungsberatung	132 913	48 703	36,6	14 614	30,0
Insgesamt	370 973	168 502	45,4	102 538	60,9
darunter: Hilfen für Minderjährige	343 232	157 383	45,9	X	X

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden 2010)

Zwar sind diese Ergebnisse für die Bundesebene erhoben worden, jedoch lassen sich gleiche Tendenzen für den Kreis Schleswig-Flensburg durchaus übertragen.

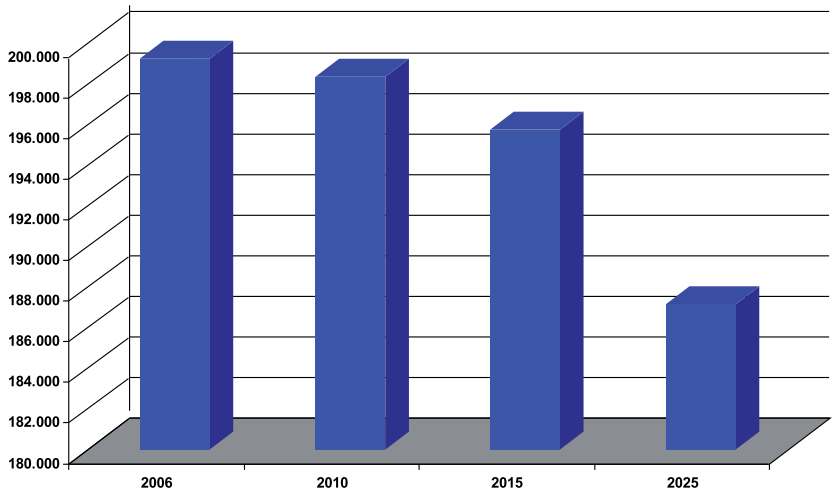
3.2 Entwicklung der Bevölkerung

Alle bislang bekannten Bevölkerungsvorausberechnungen gehen davon aus, dass der Kreis Schleswig-Flensburg in der Gesamteinwohnerzahl mäßig „schrumpfen" wird, jedoch sich der Anteil von Älteren an der Gesamtbevölkerung dramatisch erhöhen und der Anteil der Jüngeren sich dramatisch verringern wird.
Dies hat Konsequenzen auf allen Ebenen der Kreisentwicklung. Die sozialen Sicherungssysteme für Ältere werden mehr gefordert sein und die Angebote für junge Menschen müssen differenzierter betrachtet und ausgestaltet werden.
Um die Entwicklung darzustellen, sind neben den bereits schon aufgezeichneten Grafiken auch die Vorausberechnungen einzelner Institute zu betrachten.



(Quelle: Innenministerium Schleswig-Holstein 2007)

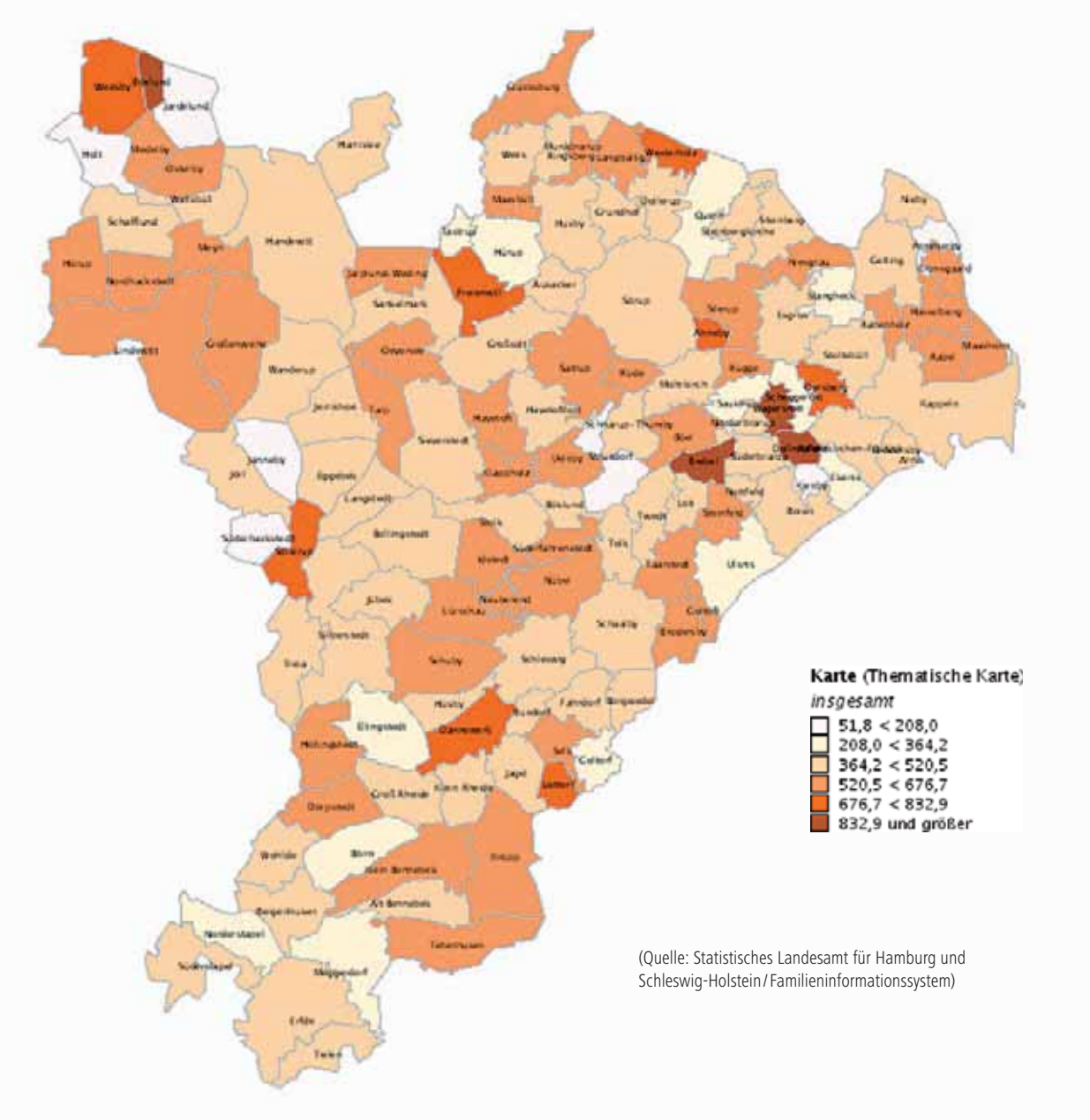
oder anders dargestellt :



(Quelle: Vorausberechnung der Bertelsmann-Stiftung)

Die Entwicklung in den Städten und Gemeinden ist der folgenden Karte zu entnehmen. Diese zeigt zwar nur die Daten für das Jahr 2007 auf, ist jedoch in der Entwicklung in den nachfolgenden Jahren entsprechend:

Bevölkerungsentwicklung 2006/2007 Schleswig-Flensburg, Gemeinden
(in % der Bevölkerung des Vorjahres; 31.12.)

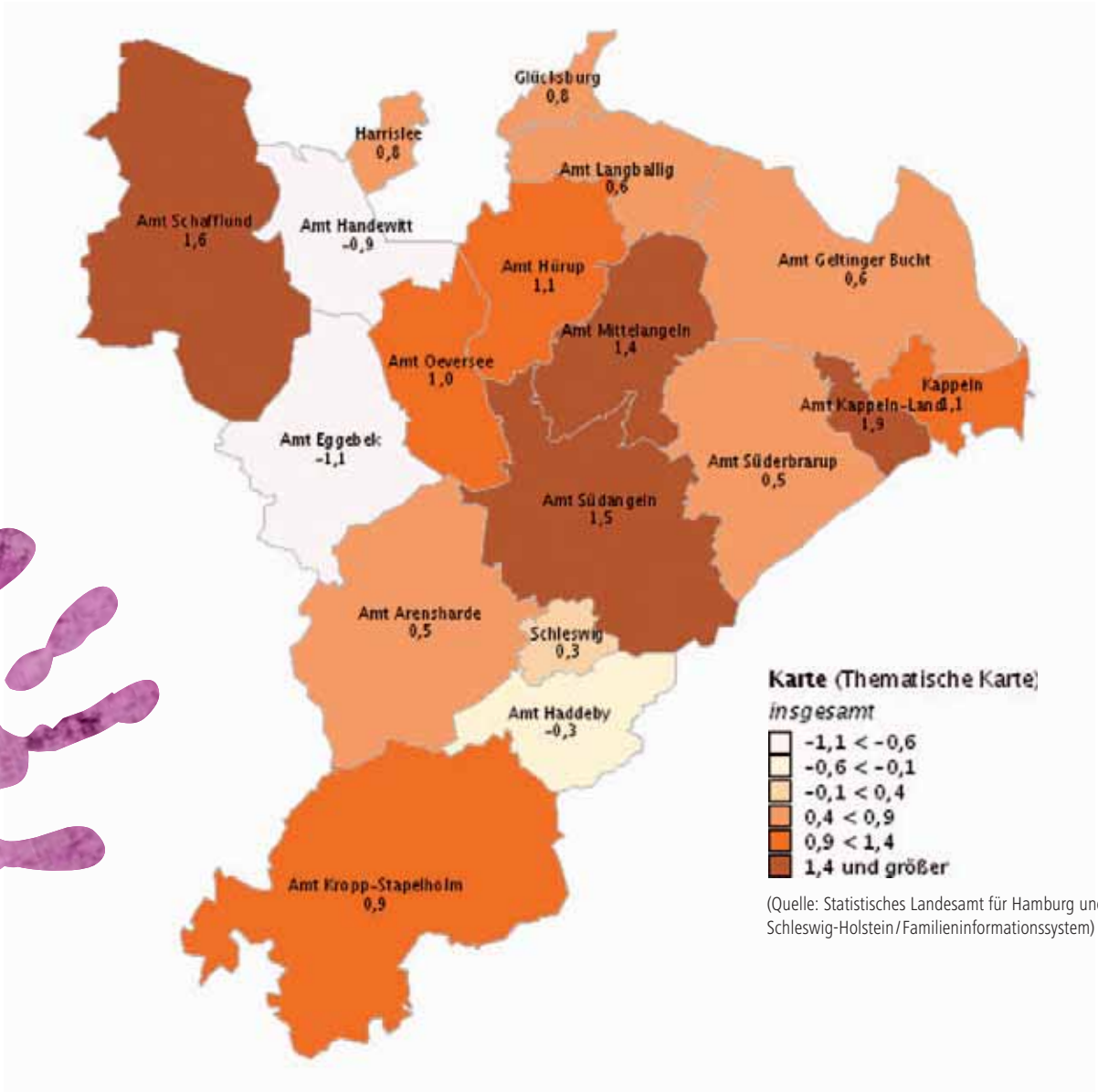


(Quelle: Statistisches Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein/Familieninformationssystem)

Danach ist die Entwicklung sehr unterschiedlich.
Im Wanderungssaldo finden wir die Zu- bzw. Abwanderungen in den einzelnen Ämtern in 2007 wieder:

Wanderungssaldo 2007 Schleswig-Flensburg, Ämter

(je 1.000 der Bevölkerung; basierend auf Jahressumme)



(Quelle: Statistisches Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein / Familieninformationssystem)

Diese Karte zeigt, dass der Kreis mit sehr unterschiedlichen Zu- bzw. Abwanderungen in einzelnen Gemeinden zu rechnen hat.